

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierstunden“ und „Unsere Heimat“

Bezugspreise:
 Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60
 Einzelnummer 10 S
Erscheint an jedem Werktag
 Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
 Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Saffier (Karl Saffier) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise:
 Die einspaltige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S, Familien-Anzeigen 12 S
 Reklame-Seite 45 S, Sammelanzeigen 50% Aufschlag
 Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postcheckkonto Stuttgart 5113

Nr. 190

Gegründet 1826

Dienstag, den 17. August 1926

Fernsprecher Nr. 29

100. Jahrgang

Tagespiegel

Der Disziplinarjenat in Naumburg hat, wie das preussische Justizministerium mitteilt, gegen den Präsidenten des Disziplinargerichtshofs, Landgerichtsdirektor Hoffmann, die Disziplinaruntersuchung eingeleitet.

Das Verfahren gegen den Fabrikanten Haas in Magdeburg ist, entgegen der Berliner Meldung, nicht eingestellt. Er wurde am Samstag einem neuen Verhör unterzogen.

General Primo de Rivera erklärte, Spanien bestehe darauf, daß Tanger (Marokko) in das spanische Interessengebiet einbezogen werde; es würde sonst ein internationaler Versuchswörterbuch gegen Spanien bleiben, von dem aus die Aufständischen mit Waffen versorgt werden.

In San Diego (Kalifornien) sollen ein mexikanischer General und 150 andere mexikanische Staatsangehörige von Beamten der Vereinigten Staaten wegen Vorbereitungen für eine Revolution in Mexiko verhaftet worden sein. Große Mengen von Waffen und Munition sollen beschlagnahmt worden sein.

Banderbilt über das Ende der franz.-amerikanischen Freundschaft

Die Haltung der amerikanischen Presse in den letzten Wochen und die Äußerungen maßgebender amerikanischer Politiker lassen keinen Zweifel darüber, daß die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und der französischen Schwesterrepublik an einem Punkt angelangt sind, wo sich die ehemals so blühende Freundschaft in gegenseitige Erbitterung umwandelt. Welche Ausmaße die Erbitterung in Amerika gegen Frankreich angenommen hat, beweist ein Artikel, den ein Mann von dem Namen und der Bedeutung Cornelius Vanderbilt jun. in Hearsts „New York American“ erscheinen läßt. Der junge Vanderbilt, künftiger Erbe eines der größten amerikanischen Vermögen, Journalist und Zeitungsverleger aus persönlicher Neigung, ist soeben von einer längeren Reise durch ganz Europa zurückgekehrt, die ihn u. a. auch über Deutschland führte. Er sammelte Eindrücke an Ort und Stelle und hatte Gelegenheit, mit den politischen und wirtschaftlichen Führern aller europäischen Hauptstädte zu sprechen. Der Artikel enthält ein umfassendes Gesamtbild der gegenwärtigen politischen Beziehungen zwischen Europa und Amerika unter dem im Titel ausgedrückten Gesichtspunkt: „Wie Europa die Vereinigten Staaten haßt“. Bemerkenswert ist, daß lediglich von dem Haß Englands und vor allem Frankreichs die Rede ist.

Vanderbilt führt verschiedene Beispiele hervorragender Amerikaner in Frankreich an, die den Haß der Franzosen durch alle Schichten der Bevölkerung, oft in der empörendsten Form, zu fühlen bekamen. Er wendet sich dann namentlich an die amerikanischen Kriegsveteranen, die American Legion, die für nächstes Jahr eine Zusammenkunft mit den französischen Frontkämpfern, den Poilus, in Paris geplant haben. Er warnt die Amerikaner, nach Paris zu gehen und zu glauben, daß sie, wie seinerzeit (1917), von den Franzosen mit Freudentränen als die „Retter Frankreichs“ begrüßt werden. Das französische Volk sei vielmehr über alle Erinnerungen verstimmt, daß andere Völker, und besonders die Amerikaner, mitgekämpft haben. Die Franzosen wollen hauptsächlich und allein die Deutschen „besiegen“ haben. Die Hilfe der andern hätten sie eigentlich nicht gebraucht. Es sei deshalb ganz unangebracht, den amerikanischen Truppen Denkmäler auf den französischen Schlachtfeldern zu errichten, — die Franzosen ärgern sich darüber.

Vanderbilt sagt weiter, für das französische Völkergesamt seien in erster Linie die französischen Rüstungen verantwortlich.

„In Frankreich ist viel Geld. Was geschieht damit? Fremde Touristen geben Milliarden aus. Die französischen Budgetberichte enthalten Milliardenziffern. Wohin geht dieses Geld? Die Antwort ist: Französische Machtgläubigkeit. Der am 15. Juni herausgegebene Bericht des Damesagenten zeigt, daß Deutschland an Frankreich 461 730 000 Goldmark zahlte, die damals 4 654 870 000 Franken wert waren. Davon verwendete Frankreich ungefähr 88 Prozent sofort auf seine militärischen Rüstungen. Die anderen 12 Prozent wurden unter „Verschiedenes“ ausgegeben, was dies auch immer bedeuten mag. Demgegenüber erhielten die Vereinigten Staaten 13 577 000 Goldmark oder 2 500 000 Dollars. Und obgleich man sich am Rand des Bankrotts befand, wurde neulich das französische Marinebudget für 1926 ruhig angenommen — ein Ereignis, das augenscheinlich der Aufmerksamkeit der Dassenlichkeit entging. Die französische Kammer verlor keine Zeit, um über einen Plan abzusprechen, der den sofortigen Bau von einem Kreuzer, drei Zerstörern, vier Torpedobooten, einem Ubootjäger, einem Uboot, einem Minenleger-Uboot, einem Muttergeschiff für Uboote, zwei Deschiffen und einem Schusschiff, sowie den Neubau eines Flugzeugschiffs und die Modernisierung von vier Schlachtschiffen und zwei schnellen Kreuzern vorschlug.“

Zum Schluß empfiehlt Vanderbilt, damit im Einklang mit der ganz überwiegenden Mehrzahl des amerikanischen Volks, die vollkommene Loslösung der Vereinigten Staaten von europäischen Angelegenheiten: „Ein Plan, der dem französischen Herzen besonders naheliegt, ist eine wirtschaftliche Verständigung mit Deutschland, eine politische mit Italien und eine militärische mit Polen. Die Laae der Dinge in Frankreich und in Europa muß auch auf die glühendsten Propheten des Weltfriedens und des Völkerbunds in

Auflösung von polnischen Volkswehren

Die französische Bestie in Syrien

Warschau, 16. Aug. Auf Anordnung der Warschauer Regierung sind sämtliche noch bestehenden Volkswehren in Polen und Pommern, die sich zum größten Teil aus Vertretern des Bürgertums zusammensetzen und in hartem Gegensatz zu Pilsudski stehen, aufgelöst und entwaffnet worden.

Bei der Berufungsverhandlung gegen den Sergeanten Czmielowski, der den früheren Finanzminister und Vorstand der Postpartei Hubert Sunde ermordet hat, wurde festgestellt, daß Czmielowski auf Befehl eines Geheimverbands der Unteroffiziere des polnischen Heers gehandelt hat.

Der italienisch-spanische Vertrag

London, 16. August. Der Abschluß des italienisch-spanischen Freundschafts- und Neutralitätsvertrags hat in London überrascht und einige Verwirrung angerichtet. Die „Times“ hatte einen scharfen Artikel gegen die italienisch-spanischen Sonderbestrebungen im Mittelmeer veröffentlicht, von der Regierung wird aber jetzt abgewinkt. Die Meinung der öffentlichen Blätter ist nun, daß der Vertrag sich weder gegen England, noch gegen Frankreich richte. Es wird jedoch nicht verschwiegen, daß der Vertrag gegen die Völkerbundsaktionen verstoße; denn nach Artikel 13 seien die Völkerbundsstaaten verpflichtet, einen Staat anzuklagen, der ein Völkerbundsmitglied mit Krieg überziehe, während Italien und Spanien gegeneinander neutral bleiben wollen.

Gegen den Dawesplan

New York, 16. Aug. Das angesehenste amerikanische Handelsfachblatt „Journal of Commerce“ schreibt: Nach der An-

sicht aller bedeutenderen Volkswirtschaftler kann die deutsche Industrie auf lange Zeit hinaus ohne einen ständigen Zufluß von ausländischem Kapital nicht betriebsfähig bleiben.

Da jedoch diese Anleihen zwangsläufig die Einfuhr nach Deutschland hinaufreiben, wird das Reich auch auf unabsichtbare Zeit hinaus einen nur geringen Ausfuhrüberschuß, wenn nicht gar ein Ueberwiegen der Einfuhr (passive Handelsbilanz) aufweisen. Wenn dies eintritt, werden die Anhänger des sinnlosen Dawesplans und ihre kritiklosen Nachbeter ihre bisherige Auffassung über die Quellen der Entschädigungszahlungen gründlich ändern müssen.

Die Franzosen in Syrien

London, 16. Aug. Der „Manchester Guardian“ berichtet, die Grausamkeit der Franzosen in Syrien spalte alle Beschreibungen, und die schlimmste Türkenzeit (das Blatt ist von jeher als türkenfeindlich bekannt gewesen) erscheine wie ein goldenes Zeitalter gegenüber der jetzigen Franzosenherrschaft. In der Oase von Damaskus seien kürzlich wieder nicht nur 20 blühende Dörfer verbrannt und geplündert, Tausende wertvoller Fruchtbäume durch Granaten vernichtet worden, sondern man habe nun auch der Oase das Wasser abge schnitten, die somit zur Wüste werden müsse. „Was hätte der „zivilisierte“ Westen gesagt, wenn diese Grauel von den Türken verübt würden, und was wird der Osten sagen, daß sie von dem Beauftragten des Völkerbunds in seinem „Mandat“ Syrien weiter begangen werden?“

Franzosen einen vollständigen Fehlschlag gemacht, es ist rettend zum Abbau. Ohne eine befriedigende Lösung ist Locarno wertlos. Wenn es gilt, das eine große Ziel der deutschen Freiheit und des Wiederaufbaus zu erreichen, muß jeder parteipolitische Hader schweigen.

Neuestes vom Tage

Reichspräsident von Hindenburg in Stolp

Stolp i. Pomern, 16. Aug. Reichspräsident von Hindenburg traf gestern hier ein und wurde auf dem Bahnhof von Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden empfangen. Nachdem er im Wartesaal den Kommandeur des hiesigen Reiterregiments mit seinem Adjutanten, die Generale des alten Heers aus Stadt- und Landkreis, sowie aus dem Stadt- und Landkreis ersiehene Veteranen der Kriege von 1864, 1866, 1870/71 begrüßt hatte, fuhr er unter jubelnden Zurufen der Menge zum Rathaus, wo ihm auf der Freitreppe von dem Zimmermeister Karsten ein Pokal der Stolper Handwerkerschaft überreicht wurde. Im Stadtverordnetenrat wurde dann der Reichspräsident von Oberbürgermeister Hasenjaeger begrüßt, der den Reichspräsidenten bat, das Ehrenbürgerrecht der Stadt Stolp anzunehmen und sich in das Goldene Buch einzutragen. Hierauf begab sich der Reichspräsident zur Hindenburgkampfbahn, wo er von Oberstudienrat, Direktor Dr. Morner, begrüßt wurde. In seiner Erwiderung auf die Ansprache erwiderte der Reichspräsident, er sei ganz damit einverstanden, daß dem neuen Kampfplatz sein Name gegeben werde. Nach der Einweihung des Kampfplatzes führten Schüler deutscher Schulen Reigen auf, worauf die Hindenburgkampfspiele folgten. Nach einem Tee im Kasino des Reiterregiments Nr. 5 setzte der Reichspräsident seine Fahrt nach Weitenhagen fort, wo er der Hochzeit seines Enkels beiwohnt.

Die Folgen des englischen Ausstands

London, 16. Aug. Die Wirkung des Ausstands der Bergleute auf den englischen Kohlenmarkt wird durch folgende Zahlen veranschaulicht, die vom Handelsministerium bekanntgegeben werden. Die Kohleneinfuhr betrug im letzten Juli 2 319 657 Tonnen im Wert von 4 147 995 Pfund Sterling gegenüber 360 Tonnen im Wert von 718 Pfund Sterling im Juli des vorigen Jahres. Umgekehrt betrug die Kohleneinfuhr nur 7381 Tonnen im Wert von 7708 Pfund Sterling gegenüber 4 442 256 Tonnen im Wert von 4 465 092 Pfund Sterling im Juli vorigen Jahres. Die Grubenbesitzer erklären, daß es mindestens ein Jahr dauern werde, bis die Folgen des Ausstands überwunden seien.

Württemberg

Stuttgart, 16. Aug. Vorstandssitzung der Württ. Landwirtschaftskammer. Der Vorstand der Württ. Landwirtschaftskammer hielt hier eine Sitzung ab. Die Lage der durch Hochwasser- und Unwetter Schäden betroffenen Landwirte wurde eingehend besprochen. Die Regierung wurde gebeten, bei solchen außerordentlichen Schadenfällen auch dem Schaden entsprechende, außergewöhnliche Staatsmittel zur Verfügung zu stellen. Die für die neuesten Hochwasserschäden verteilten Gelder reichen nicht aus, um auch nur die dringendsten Bedürfnisse zu decken. Besonderer Wert ist auf eine Aleimäriae dem Schaden angepaßt

Verteilung der Mittel auf die einzelnen Bezirke zu legen. Die Preisnotierung am Stuttgarter Schlachtviehmarkt war Gegenstand einer allgemeinen Aussprache. Es wurde bemängelt, daß die Notierung nicht durchweg den tatsächlichen Marktverhältnissen entspricht, sondern namentlich in der oberen Klasse zu nieder sei. Es soll mit allen Mitteln darnach gestrebt werden, die Notierung den tatsächlichen Verhältnissen anzupassen. Auch über die Notierung der Stuttgarter Landesproduktenbörse wurden Klagen laut. Das Kassendikat beabsichtigt, eine starke Preiserhöhung vorzunehmen. Die Preise sollen nach Qualität und nach der Zeit der Bestellung gestaffelt werden. Für die teureren Salze sollen die Preise weniger erhöht werden als für die billigen. Das Syndikat will damit die Abnehmer dahin erziehen, von Käufen minderwertiger Sorten Abstand zu nehmen und mehr hochprozentige Ware zu kaufen. Die zeitliche Staffellung soll darin liegen, daß während der stillen Monate (Mai bis Oktober) ermäßigte Sätze gelten. Da aber gerade das die Zeit für den Landwirt ist, wo er kein Geld hat, nützen ihn die verbilligten Käufe nicht. Wenn das Kassendikat glaubt, von der Landwirtschaft bei der heutigen schweren Wirtschaftslage, die sich durch die ungünstige Witterung dauernd weiter verschlechtert, durch übertriebene hohe Preise sich vermehrte Einnahmen verschaffen zu können, so gibt sie sich einer verhängnisvollen Selbsttäuschung hin. Der Rückgang im Absatz wird nicht ausbleiben. Wenn das Syndikat sich in seinen Kalkulationen vergriffen hat, so ist das seine eigene Sache. Die Landwirtschaft ist jedoch weder gewillt noch in der Lage, die Fische zu bezahlen. Der Vorstand der Württ. Landwirtschaftskammer lehnt deshalb eine Preiserhöhung in jeder Form nicht nur im Interesse der Landwirtschaft, sondern auch im volkswirtschaftlichen Interesse, mit aller Entschiedenheit ab.

Stuttgart, 16. Aug. Sonderzug. Der in Aussicht genommene Verwaltungs-Sonderzug 4. Klasse Pforzheim-Konstanz und zurück wird mit Genehmigung der Reichsbahndirektion Stuttgart am Sonntag, den 12. September, ausgeführt. Pforzheim ab 5 Uhr früh, Konstanz an 10.36 Uhr. Konstanz ab 6.50 Uhr abends, Pforzheim an 11.58 Uhr.

Todesfall. Professor Dr. Franz von Hofmeister ist bei der Heimkehr aus der Schweiz in Friedrichshafen in der Nacht zum Samstag an einer Herzlähmung unerwartet rasch gestorben. Sein Tod bedeutet für Stuttgart einen schweren Verlust, denn Prof. von Hofmeister war ein Chirurg, dessen hervorragende Tätigkeit allgemein anerkannt wurde. 1903 kam Prof. von Hofmeister von Tübingen nach Stuttgart als Leiter der Chirurgischen Abteilung am Karl-Olga-Krankenhaus. 1907 trat er dann auch noch an die Spitze der Chirurgischen Abteilung des Ludwigspitals.

Viehaufkäufe für Spanien. Wie verlautet, wird eine Kommission aus Spanien im württ. Braunviehzuchtgebiet (Oberland) die Bestände des Braunviehzuchtverbands besichtigen und auch Aufkäufe vornehmen. Das Braunvieh war wegen Seuchengefahr von der Landwirtschaftlichen Ausstellung in Madrid in diesem Jahr ausgeschlossen gewesen.

Obstausstellung. Bei der Ausstellung „Speis und Trant“, die demnächst eröffnet wird, wird auch der Württ. Obstbauverein Erzeugnisse in einer besonderen Abteilung zur Schau bringen.

25 Rote Frontkämpfer verhaftet. Die Polizei hat außer den bereits gemeldeten 7 Verhaftungen im Lauf des Donnerstags und Freitags weitere Verhaftungen vorgenommen. Insgesamt wurden 25 Rote Frontkämpfer verhaftet, 10 davon sind inzwischen wieder entlassen worden. Die Gauleitung des Roten Frontkämpferbundes behauptet, die Verhaftung sei erfolgt, weil in Cannstatt während des Volksentscheids ein Fabrikantensohn Plakate, die zum Volksentscheid aufforderten, abgekrast habe und von den Frontkämpfern deshalb verurteilt worden sei.

Nord. Am letzten Freitag geriet der 41 Jahre alte Lagerist Robert Fengler aus Fürtch mit dem gleichaltrigen Dienstknecht Johann Maier aus Haardorf in einen Wortwechsel. Am Samstag abend trafen die beiden wieder in einer Wirtschaft in der Ehlinger Straße zusammen und es kam nochmals zu einer geringfügigen Auseinandersetzung. Als nun Fenaler kurz das Zimmer verließ, folgte ihm Maier nach

und verlegte ihm mehrere tödliche Messerstiche in den Bauch und in die Herzgegend. Der Mörder wurde verhaftet.

Vom Tage. In einem Geschäftslokal der Wilhelmstraße geriet Zelluloid in Brand. Das ausgebrochene Feuer, das einen bedeutenden Schaden verursachte, wurde von der Feuerwache 1 gelöscht. Durch die entstandene Stichflamme erlitt ein 54 Jahre alter Mann nicht unbedeutende Brandverletzungen im Gesicht und an den Händen.

Aus dem Lande

Kirchberg a. d. Jagst, 16. Aug. 102 Jahre alt. Frau Pfarrer Ganz, Mutter des Oberbaurats a. D. Ganz in Stuttgart, feierte in guter Gesundheit ihren 102. Geburtstag.

Gmünd, 16. Aug. Tagung. Der Reichsverband deutscher Zumeister, Gold- und Silberschmiede hält hier in der Zeit vom 16. bis 20. August seinen 25. Reichsverbandstag ab.

Heidenheim, 16. Aug. Die Nebenbahn Gerfekten-Herbretzingen. Das Arbeits- und Ernährungsministerium teilte mit, daß für den gewünschten Bau der Nebenbahn Gerfekten-Herbretzingen keine Mittel zur Verfügung stehen. Die Städte: Heide, Heff, durch persönliche Fühlungnahme doch ans Ziel gelangen zu können.

Mergelfelden M. Heidenheim, 16. Aug. Unglücksfall. Im Steinbruch des Zementwerks Schwent fielen dem 25 Jahre alten Arbeiter Baß von Feinheim Steine auf den Kopf. Bewußtlos und schwerverletzt wurde er nach dem Bezirkskrankenhaus verbracht.

Honau, 16. Aug. Felssturz. An der Steige zwischen Honau und Bichtenstein stürzten kürzlich Felsmassen auf das Bahngleis ab. Durch umfangreiche Ausbesserungsarbeiten wird einem ähnlichen Vorkommnis vorgebeugt.

Laichingen, 16. Aug. Wiedergefunden. Vor acht Jahren verlor ein hiesiger Bürger bei der Gartenarbeit seinen Ehering, der trotz eifriger Suchens nicht zu finden war. Am Freitag abend nun sah der Verlierer an einem Endwienstock etwas glänzen und siehe da, es war zur großen Freude der verlorene Ring.

Tübingen, 16. Aug. Für Wohlfähigkeitszwecke. Anlässlich der Stiftungsfeier des Corps Suevia und der Burschenschaft Germania sind der Stadt zu Wohlfähigkeitszwecken 500 bzw. 1000 M zur Verfügung gestellt worden.

Oberndorf a. N., 16. Aug. Betriebsabmangel. Der Betrieb der Kraftpflanze Alpirsbach-Oberndorf in den Monaten April, Mai, Juni 1926 hat einen Betriebsabmangel von 2036 Mark 50 Pf. ergeben.

Heufingsheim M. Ludwigsburg, 16. Aug. Einbruch. Am Freitag nachmittag wurde in der Bahnhofstraße eingebrochen und eine goldene Spunddeckeltaschenuhr mit Kette, sowie eine Damenuhr, ebenfalls mit Kette, im Gesamtwert von 14 M entwendet. Der Täter konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

Affaltrach M. Heilbronn, 16. Aug. Brand. Am Sonntag brannte das dem pensionierten Straßenwärt Rau gehörige Wohnhaus bis auf die Grundmauern nieder. Während das Mobiliar vollständig verbrannte, konnte das Vieh noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden.

Aus Stadt und Land

Tagolb, 17. August 1925.

Man täuscht sich nirgends leichter als in dem, was die gute Meinung von sich selbst begünstigt. Kant.

Dienstnachrichten.

Durch Entschließung des Herrn Kirchenpräsidenten ist die Pfarrei Schömburg Def. Freudenstadt, dem Stadt-Pfarrerwewe Hermann Unz in Giengen a. Brz., Def. Heidenheim, übertragen worden.

ep. Aus der kirchlichen Statistik. Nach der im Amtsblatt des Evang. Oberkirchenrats veröffentlichten Statistik des kirchlichen Lebens für das Kalenderjahr 1925 wurden in Württemberg geboren 33 372 Kinder evang. Eltern, 364 mehr als im Vorjahr, getauft 31 225, darunter 1707 aus gemischten Ehen; konfirmiert wurden 34 245 Kinder, darunter 1815 aus gemischten Ehen. Es fanden 13 808 Eheschließungen Evangelischer statt, 2088 mehr als im Vorjahr, kirchliche Trauungen 11 199. Verstorben sind 20 440 Evangelische, von ihnen wurden 19 473 mit kirchlichem Akt bestattet. Die Zahl der Abendmahlsgäste betrug 669 274, die Zahl der Kindergottesdienste allsonntäglich 942 mit 91 760 Teilnehmern. Uebertritte zur evang. Kirche fanden statt 519, somit 65 mehr als im Vorjahr, darunter 184 Wiedereintritte; Austritte fanden statt 4375, somit 76 mehr als im Vorjahr, darunter 2507 zu andern christlichen Gemeinschaften, 1868 zu nicht-christlichen Gemeinschaften oder ohne Anschluß. Zur katholischen Kirche sind 113 Evangelische, 15 weniger als im Vorjahr, übergetreten, zur evang. Kirche sind 264 Katholiken, 92 mehr als im Vorjahr, übergetreten. Der Ertrag der Kirchenopfer war 1 896 207 Mark und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 340 238 Mark gehoben, davon wurden für eigene Zwecke der Kirchengemeinden 1 236 752 Mark, für fremde Zwecke 659 455 Mark gegeben. Die Sammlungen für kirchliche Zwecke und Verbände sind hiebei nicht inbegriffen.

Briefsendungen nach den Vereinigten Staaten von Amerika. Vom 1. September an ist die Einzustellung von Briefsendungen nach allen Orten in den Vereinigten Staaten von Amerika zugelassen.

Prüfung von Anschriften durch die Post. Um eine Verminderung in der Zahl derjenigen Sendungen, namentlich der Massendruckfachen, herbeizuführen, die wegen unrichtiger oder unzureichender Anschrift nicht zugestellt werden können, den Abendern mithin zwecklos Kosten und der Post unnötige Arbeit verursachen, wird die Deutsche Reichspost vom 1. Oktober an verfahrensweise im inneren deutschen Verkehr die Prüfung und Berichtigung von Anschriften übernehmen. Anschriften, deren Prüfung gewünscht wird, sind einzeln auf Karten in der ungefähren Größe und Stärke der Postkarte gut leserlich anzubringen; auch Briefumschläge und Streifenblätter können zur Niederschrift der Anschrift gewählt werden. Ebenso ist zulässig, vom Auftraggeber geführte Anschriftentypen zur Prüfung vorzulegen. Die Gebühr für das Prüfen von Anschriften beträgt 2 Pfennig für das Stück unter Aufrundung des Gesamtbetrags auf volle 10 Pfennig, mindestens 1 RM. für Sendungen nach ein und demselben Postamt; außerdem ist die Brief- oder Paketgebühr für die Hin- und Rücksendung voraus zu entrichten.

Das Wetterläuten. Das Wetterläuten, das auf dem uralten Volksglauben beruht, daß der Glockenschall die Gewitterwolken vertreibt, ist heute noch in katholischen Gegenden üblich. Bei Ausbruch eines Gewitters versammelt sich die Bauernfamilie in der Wohnstube und während des Wetterläutens wird der englische Gruß gebetet, wobei die Hausmutter eine geweihte Kerze anzündet und, wenn Feuer auf dem Herd ist, von den geweihten Palmen verbrennt. In Einöden hatte man ein Hausglocklein, das sog. „Wetterglockle“. Auch Kirchenglocken wurden als Wetterglocken angeprochen. So in Friedenhausen, wo auf dem Glockenmantel steht: „Anna, Susanna, mußt ewig da hangen, mußt ewig da bleiben, mußt Wetter vertreiben.“ Auch in Pappelau, zu Zwielfalten, in Bergfelden und in Uttenweiler sind Wetterglocken. Die Stuttgarter Stiftskirche birgt die große Gulden-Glocke als Wetterglocke. Die Glocken auf dem Michaelsberg im Zabergäu wurden 1696 auf herzoglichen Befehl wieder aufgehängt, weil das Wetter nicht geringen Schaden in den Fruchtfeldern und Weinbergen getan und die Einwohner die größte Schuld dem beimeßen wollten, daß bisher nicht geläutet werden konnte. Das Volk sagte: Katharin und Susen, treibens Wetter übern Rhein.

Das gesunde Jahr. Die Sterblichkeit war in diesem Jahr verhältnismäßig günstig. Während sie auf 1000 Ansässige und aufs Jahr in der ersten Hälfte von 1924 in den deutschen Großstädten noch 11,1 betragen hatte, und 1925 auf 10,8 gesunken war, erab sie in den beiden ersten Vierteln dieses

„O alle Burschenherrlichkeit“

Roman von Paul Hain

Copyright 1925 by Verlag Oskar Meister, Werdau

(2. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
 „Mama — ob wir diesmal wieder einen Zimmerherrn kriegen werden?“
 „Ich will's hoffen,“ seufzte Frau Raimund. „Wir können die Miete schon gebrauchen.“
 Seit Jahr und Tag pflegte Frau Raimund eines der beiden Zimmer im oberen Stockwerk zu vermieten, wie es ja die meisten Bürger der Stadt taten. Zumeist war es natürlich ein Student. Der letzte hatte zu Ostern sein Examen bestanden, nachdem er ein Jahr lang hier gewohnt hatte, und war dann abgereist. Nun waren die Osterferien zu Ende — neue Studenten kamen — Frau Raimund hatte bisher noch kein Glück gehabt, aber sie hoffte doch noch, das hübsch möblierte Zimmer loszuwerden. Mochte sie auch nicht besonders auf diesen Zuschuß angewiesen sein, sie hatte sich doch daran gewöhnt und — sie dachte an Renates Zukunft. Wenn sie einmal heiraten sollte — es würde hoffentlich noch recht, recht lange dauern — dann sollte sie auch alles das haben, was eine rechte Braut mit in die Ehe zu bringen hat.
 Darum war ihr der Ertrag aus dem Vermieten des Zimmers nur angenehm und sie hatte schon so mancherlei für Renates Ausstattung angeschafft, wovon diese selbst nichts ahnte.
 „Wird schon noch kommen, Mama, warte nur ab.“
 „Hoffentlich. Und am liebsten einen Herren, wie den letzten. Einen Arbeitsstudenten. Nicht so einen Lustitus von der Couleur. Die stellen einem nur das Haus auf den Kopf.“
 Frau Raimund schaute die Verbindungsstudenten nicht sonderlich. Sie kannte ihren Leichtsin, sie liebte die laute, lärmvolle Luftigkeit dieser jungen Herren nicht, die nur allzugern gerade den verbotenen Früchten nachgäben. Es waren nicht alle so gefinnungstreu im Innersten wie ihr verstorbenen Mann. Mochte er es dabei auch nicht sonderlich weit gebracht haben — er war doch immer ein aufrechter, ehrlicher Mensch gewesen im Denken und Fühlen. Schon als junger Student. Die neuen Generationen aber hatten eine andere Moral, wenn auch nach außen hin alles blank und sauber war.

Renate lachte leise.
 „Ja — der Sebalduß Vogel war ein braver, junger Mann. So eine Arbeitsbiene hat bei uns lange nicht gewohnt. Dafür hat er auch ein vortreffliches Examen gemacht. Aber er hätte ruhig schon mal ein bißchen über die Stränge schlagen können — der gute Sebalduß! Weißt du, daß er in dem ganzen Jahr nicht ein einzigesmal Fräulein Renate zu mir gelangt hat, sondern immer anädiges Fräulein Raimund? Gräßlich!“
 „Aber Mädel — er war eben ein sehr wohlzogener, junger Mann.“
 „Aber auch eine ganz hübsche Schlafmücke, Mama. Ungelogen. 'n bißchen mobiler hätte er schon sein können. Wenn er auch Sebalduß hieß.“
 Es begann dämmriger zu werden.
 Renate blickte aus dem Fenster.
 „Mama — ich glaube, ich muß noch ein wenig spazieren gehen.“
 „Ja — wenn du mußt,“ sagte Frau Raimund lächelnd.
 „Dann geh' nur —“
 „Und du, Mama? Willst du nicht mitkommen?“
 „Geh' nur allein. Ich bin heute zu abgepannt und lese noch ein bißchen in der Zeitung. Aber bleibe nicht zu lange.“
 „Nur so ein Stündchen im Park sitzen — oder hinterm Wall. Weißt du, wenn die Kastanien blühen — da sieht es sich so wunderrooll darunter. Da blühen die schönsten Träume.“
 Frau Raimund nickte vernonnen.
 „Ja, Kind — da habe ich schon mit deinem Vater gefessen. Lang' ist's her. Aber im Frühling kommen alle Erinnerungen wieder.“
 Und träumerisch verklärte sich ihr Gesicht.
 Renate strich mit leiser Hand über den schon grauen Schtettel der Mutter. Breit strömte das rote Licht der untergehenden Sonne über die Dächer — durch das Fenster — in die Stube.
 „Auf Wiedersehen, Mama —“
 Renate hatte den Hut in die Hand genommen. Wie ein liebes Wunder stand sie in ihrer Mädchenschlantheit in dem breiten Sonnenlicht der Abendsonne — das feine, harte Gesicht von rotem Schimmer überhaucht.
 Und in ihren großen, blauen Augen leuchtete still und fast andächtig der tiefe Traum ihrer Seele wider, die Sehnsucht, die noch nicht weiß, woher und wohin.
 „Auf Wiedersehen, Renate —“

Leise schloß sich die Tür hinter ihr.
 Im abendlichen Dämmerlicht lagen die Gassen.
 Rot blinkten hier und da noch die Dächer mancher Häuser unter dem letzten Wiberglanz der Sonne, die schon weit hinter dem Horizont verschwunden war.
 Auf dem Ball duftete es nach Holunder und blühenden Kastanien. Hier war es schon halbdunkel unter dem dichten Schattendach der Baumkronen. Vereinzelt wanderten Spaziergänger, einzeln und paarweise, daher.
 Renate nahm auf einer der halb verborgenen Bänke Platz.
 Tief eingeduckt in die Schatten.
 Tief einatmend den herben Duft des Abends, der so rein und beruhigend war.
 O — wie liebte sie diese stillen, duftvollen Abende des Frühling — des Sommers — diese Abende, da so seltsame Gedanken und Sehnsüchte bang durch ihre Seele irren, daß sie hätte weinen können und doch wieder jubelnd lachen und singen.
 O — du seltsam verworrene Mädchenseele in deinen ersten Träumen! Du dummes, glückseliges, junges Mädchenherz mit deiner goldenen, himmelhochaufliegenden Seligkeit und deiner dunklen, törichten, unbegreiflichen Angst!
 Renate verschränkte die Arme hinter dem Kopf und bog das Gesicht den Duftwellen entgegen, die aus den dichten Baumkronen fielen.
 Sängen da nicht ferne Stimmen durch den Abend? Seltsam klar. Und ein Klavier spielte die Grundmelodie dazu.
 Ja — der Gesang kam von dem Verbindungshaus der Bandalen her, das jenseits des Walltes stand. Da war heute Fuchsfeste — da dröhnten wohl die Schläger auf dem Tisch und das Bier mochte in Strömen fließen. Und aus jungen, jugendseligen Kehlen strömten die alten Lieder hinaus, die seit Generationen hier gesungen wurden und die immer wieder neu waren, weil sie aus neuen Kehlen kamen, alljährlich, und die Begeisterung der Jugend ihnen immer wieder frischen Klang gab.
 Renate horchte auf, so wie wohl hier und da auf andern Bänken in den Anlagen die ausruhenden Spaziergänger aufhorchten, von denen so manch einer wehmütig vor sich hinschmunzeln mochte.
 Es war das Hedenrosenlied, das nun gerade angestimmt wurde.
 Deutlich klang die Stimme des Chorglieders:
 „Silentium. Musik — den ersten Bers! Das Lied steigt.“
 (Fortsetzung folgt.)

Wa
das Lie
 Jahres auf
ersten zum
drei letzten
Säuglinge
von 1,5 auf
fulose von
um 1,24, 1
mit Lungen
gabe 0,12,
0,12, 0,10
und Darm
chiedene K
 Warnu
der letzten
und zuletzt
die Mittags
werden, da
Spezialeinb
schäfte han
stige Belege
Es wird b
beauftragt
 Deschel
tag nachmitt
Eugen Wein
und Möhling
Schädelbruch
abends dau
bracht. An
halb kurzer
Kurze.
 Enting
Samstag M
fall. Der W
Geimfahrt m
Garbenwage
lor Kramer
den Gall und
vom Wagen
schenfelbruch
Sorb notwe
jährige Töch
Zeit hier auf
und mußte z
werden. Da
hier verheirat
Berunglückte
einer Verletz
 Freud
r üger. W
für eine Dr
nommen un
fiert bzw. si
gestellt wur
stellungen
rend er eine
unterschlag
bereits vorb
 U
 Am 2
gebung A
die Reichsre
am Rhein
Die Ver
richteten a
ehrenmal ei
wählen.
 Der deut
erjuchte die
über das N
treffen.
 Die neue
jämmerlich
früheren M
Jahrhundert
Berlin eing
einen öffentl
alle Künstler
Die Entwir
finanzminis
bis 6000 Re
Entwürfe an
 Die Spar
Stadt Berlin
100 Million
von Ges
300 RM. f
Sparer verk
haben, an d
lagen erlan
Titelblatt m
1 Jahr gelp
Reichsmark
natürlich im
 Eine deu
Meldung des
ben an der
Frau gefund
Personalpapi
abgestempelt
Beld und ei
am Abend v
ber Jug mit
vermüdet mo
wechslung de
 Die Aus
n. Chr. mit
fis und Logl
durch einen
wurde, sollen
kommen wer
vom Auslan
schert worden

Was schenkt Euch? das Licht-, Luft-, Sonnen- und Flußbad?

Jahres zusammen nur noch 10,3. Wie sonst ist sie vom ersten zum zweiten Vierteljahr gesunken, im Durchschnitt der drei letzten Jahre von 11,5 auf 10,1. Die Sterblichkeit der Säuglinge fiel im zweiten Vierteljahr der letzten drei Jahre von 1,5 auf 1,3 und 1,2, die Zahl der Sterbefälle an Tuberkulose von 1,49 auf 1,28 und 1,06. Sie betrug beim Krebs usw. 1,24, 1,28 und 1,24, Typhus 0,01, 0,02 und 0,01, Grippe mit Lungenerkrankung 0,90, 0,07 und 0,04, ohne deren Angabe 0,12, 0,11, 0,07, Krämpfe der Kinder unter zwei Jahren 0,12, 0,10, 0,09, Lungentzündung 1,03, 0,87, 0,73, Magen- und Darmkatarrh sowie Brechdurchfall 0,22, 0,19, 0,13, verschiedene Krankheiten 4,19, 4,00, 2,96.

Warnung vor internationalen Juwelendieben. Im Lauf der letzten Zeit wurden in größeren Städten, u. a. in Zürich und zuletzt in München, Einbrüche in Juwelergeschäften um die Mittagszeit verübt. Es muß mit der Annahme gerechnet werden, daß es sich um eine wohl organisierte internationale Spezialeinbrecherkolonne für Juwelen- und Uhrmachergeschäfte handelt, die die Geschäfte längere Zeit vorher auf günstige Gelegenheit zu einem solchen Einbruch beobachtet hatten. Es wird dringend gewarnt, Geschäfte um die Mittagszeit unbeaufsichtigt zu lassen.

Deschelbronn, 16. Aug. Rabunfall. Am gestrigen Sonntag nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr ist der lebige Schreiner Eugen Weimer von hier an der Kurve zwischen Deschelbronn und Mödingen mit seinem Fahrrad gestürzt. Er erlitt einen Schädelbruch und wurde in bewusstlosen Zustand hieher und abends dann noch in die Chirurg. Klinik nach Lüdingen verbracht. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Dies ist innerhalb kurzer Zeit schon der vierte schwere Unglücksfall an dieser Kurve.

Eutingen, 15. Aug. Vom Erntewagen gestürzt. Am Samstag Abend ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Bauer Mathias Kramer von hier hatte sich zur Heimfahrt mit seinen beiden Entleerern auf den vollbeladenen Erntewagen gesetzt. Kurz nach der Wegfahrt vom Acker verlor Kramer jedenfalls infolge der Schwankungen des Wagens den Halt und stürzte mit beiden Kindern, die er gehalten hatte, vom Wagen herab. Er erlitt hierbei einen komplizierten Oberschenkelbruch, jedoch keine Überführung ins Krankenhaus nach Horb notwendig war. Das eine der beiden Kinder das 3 1/2 jährige Töchterchen seines Sohnes Wilibald, dessen Frau zur Zeit hier auf Besuch weil, erlitt eine Kniegelenksverletzung und mußte zur Durchleuchtung ebenfalls nach Horb verbracht werden. Das andere Kind, das 4 jährige Töchterchen seiner hier verheirateten Tochter Brigitta kam beim Sturz auf den Verunglückten zu liegen und entging wie durch ein Wunder einer Verletzung.

Freudenstadt, 16. Aug. Warnung vor einem Betrügler. Mitte Juli 1926 hat hier der Reisende Alfred Palm für eine Dresdner Firma Bestellungen auf Wäsche aufgenommen und die dafür fälligen Beträge zum Teil gleich fahstet bzw. sich Anzahlungen darauf geben lassen. Wie festgestellt wurde, sind die von ihm entgegengenommenen Bestellungen nur teilweise bei seiner Firma eingegangen, während er einen Teil nicht eingeschickt und die bezahlten Beträge unterschlagen hat. Palm ist wegen ähnlicher Straftaten bereits vorbestraft.

Aus aller Welt

Um Reichsehrenmal. Auf der rheinischen Kundgebung in Köln am Sonntag wurde eine Entschließung an die Reichsregierung gefaßt, das Reichsehrenmal möchte am Rhein errichtet werden.

Die Vereinigten Vaterländischen Verbände Bayerns richteten an den Reichspräsidenten die Bitte, für das Reichsehrenmal einen Platz in Mitteldeutschland zu wählen.

Der deutschnationale Reichstagsabgeordnete Wallraf ersuchte die Reichsregierung telegraphisch, die Entscheidung über das Reichsehrenmal nicht ohne den Reichstag zu treffen.

Die neuen Reichsilbermünzen sind in ihrem Aussehen jämmerlich und halten gar keinen Vergleich aus mit den früheren Münzen, von den kunstvollen Münzen früherer Jahrhunderte ganz zu schweigen. Das hat man nun auch in Berlin eingesehen, und das Reichsfinanzministerium hat einen öffentlichen Wettbewerb ausgeschrieben, an dem sich alle Künstler deutscher Staatsangehörigkeit beteiligen können. Die Entwürfe sind bis zum 15. Oktober 1926 beim Reichsfinanzministerium einzureichen. Es sind sechs Preise von 2000 bis 6000 Reichsmark ausgesetzt. Außerdem können geeignete Entwürfe angetauf werden.

Die Sparkasse belohnt das Sparen! Die Sparkasse der Stadt Berlin wird gelegentlich der Erreichung der ersten 100 Millionen Reichsmark Spareinlagen eine größere Zahl von Geschenksparbüchern mit Beträgen von 10 bis 300 RM. stiften. Diese werden durch Los unter diejenigen Sparer verteilt, die an dem Tag Spargelder eingezahlt haben, an dem die ersten 100 Millionen Reichsmark Einlagen erlangt sind. Die Geschenksparbücher werden ein Zielblatt mit Widmung erhalten, das Guthaben wird auf 1 Jahr gesperrt. Der Tag, an dem die ersten 100 Millionen Reichsmark Spareinlagen voll eingezahlt sein werden, ist natürlich im voraus nicht bekannt.

Eine deutsche Lourdespilgerin verunglückt. Nach einer Meldung des „Petit Parisien“ aus Blois ist in einem Graben an der Bahnlinie Paris-Bordeaux die Leiche einer Frau gefunden worden, in deren Kleider sich keinerlei Personalpapiere, sondern nur eine in Köln am 2. August abgestempelte deutsche Fahrkarte, eine Börse mit deutschem Geld und ein deutscher Führer für Lourdes befand. Da am Abend vorher gegen 10.30 Uhr ein von Köln kommender Zug mit deutschen Lourdespilgern dort durchgefahren ist, vermutet man, daß die Verunglückte infolge einer Verwechslung der Türen aus dem Zug gestürzt ist.

Die Ausgrabungen in Herculaneum, das im Jahr 71 n. Chr. mit den Städten Pompeji, Stabia, Tauranica, Oplontis und Lagni nach einem furchtbaren Ausbruch des Vesuv durch einen Regen von Lava und Asche verschüttet wurde, sollen unter Leitung der Regierung wieder aufgenommen werden, nachdem sie seit langer Zeit geruht hatten. Vom Ausland soll ein großer Beitrag zu den Kosten zugesichert worden sein.

Vierköter im Kanal. Seit über einer Woche befindet sich der Kölner Langstreckenschwimmer und vielfache Schwimmmeister Ernst Vierköter mit seinem Einüber Barrenschen in Sangatte am Kap Griznez, um sich für das Durchschwimmen des Kanals zu üben. Der Kölner Schwimmklub „Poseidon“ hat bis jetzt nur einen Teil der nötigen Geldmittel beschaffen können. Die Führung wird wahrscheinlich derselbe Voffe übernehmen, der 1923 den Italiener Tirabochi glücklich hinüberbrachte. Auch der Schleswiger Schwimmer Dito Kemmerich aus Hulum übt sich am Kanal ein.

Die Leiche Lord Kitcheners. Der Londoner Zeitungsschriftleiter Frank Power hatte kürzlich behauptet, die Leiche des Generals Lord Kitchener nach dem Untergang des Kreuzers „Hamphire“ sei an die norwegische Küste geschwemmt und dort beerdigt worden. Die britische Admiralität hat, nachdem die Nachricht ganz England in Aufregung versetzt hatte, die Haltlosigkeit dieser Nachricht nachgewiesen. Nun tritt Power mit der neuen Behauptung auf, er selbst habe die Leiche Kitcheners in Norwegen ausgegraben und sie nach London gebracht. Er stelle sie der Regierung zur feierlichen Beisetzung zur Verfügung. Die Polizeibehörde beschlagnahmte den Sarg, der in Gegenwart des Leichenschaurichters geöffnet wurde. Power soll unter Eid aussagen, was er über den Vorgang weiß.

In dem Sarg wurde eine Granate mit Kupfermantel, aber kein Leichnam gefunden.

Das Freibad in Wannsee wurde am Sonntag von über 50 000 Berlinern und Berlinerinnen besucht.

Kindesmord. Bei Schifferstadt (Pfalz) wurde am Sonntag nachmittag im Wald das neun Jahre alte Töchterchen des Feldhüters Thomas beim Hefelnahusen von einem Unbekannten verewaltigt und erwürgt.

Warenhausdieb. In einem Warenhaus in Leipzig wurde eine Frau beobachtet, wie sie Waren vom Ladentisch unter ihrem Mantel verschwinden ließ, die sie vor dem Haus einem auf sie wartenden Mann übergab. Ein Kriminalbeamter folgte der Frau in ihre Wohnung in Gohlis und entdeckte dort ein großes Lager gestohlener Gegenstände. Die Diebin ist eine wegen Ladendiebstählen oft vorbestrafte Monatzfrau.

Die Wegelagerer, die auf der Landstraße bei Nordhausen nachts den Salonwagen des Wanderzirkus Gleich erbrochen und geplündert haben, sind zwei Tscheden namens Schwarz. Die Räuber vergruben ihre Beute in einem Wald, sie konnten aber kurz darauf verhaftet werden. Einem der Brüder gelang es, nach der Festnahme zu entkommen.

Frauen als Alkoholschmugglerinnen. Nach einer Erklärung des Majors Green, der die Polizeimacht des amerikanischen Alkohols unter sich hat, wenden sich täglich mehr Frauen dem Alkoholschmuggel zu, den sie erfolgreicher als die Männer betrieben. Die Frauen wurden durch die großen Verdienste im Schmuggelgeschäft angelockt und seien bedeutend schwerer zu fassen. Sogar in Washington selbst gab es eine ganze Anzahl weiblicher „Bookleager“, die mit dem Verkauf von Schnäpsen an junge Damen der Gesellschaft schweres Geld verdienten.

Ein neues Todesurteil gegen einen Geistlichen in Rußland. In Kiew wurden 13 polnische Geistliche wegen Spionage von den Bolschewiken verurteilt. Ein Pfarrer wurde zum Tod und die anderen zu Gefängnisstrafen verurteilt.

Frösche als Verkehrshindernis. Sowjetzeitungen berichten über einen seltsamen Vorfall bei Sarngol in der Krim. Ein Eisenbahnzug fuhr in eine ungeheure Masse von Fröschen hinein, die den Eisenbahndamm kilometerweit bedeckten. Der Zug mußte halt machen, und es entstand ein längerer Aufenthalt. Die Ursache dieser Wanderung der Frösche konnte nicht festgestellt werden.

Ein guter Rat. Der Lohrbauer war wieder einmal in gelinder Verzweiflung. Die Sommerfrischler des Hotels im Orte machten gewohnheitsmäßig den Weg über seine Wiese und zertrampelten ihm das Gras, anstatt auf der Landstraße zu gehen. Um die Warnungstafel „Verbotener Weg“ kümmerten sie sich keinen Pfifferling. „Wenn d'mer drei Maß zähst, Loderer.“ sagte eines Tags zu ihm der Schreinerheiß, „so gib ich dir ein guten Rat.“ Der Bauer riskierte die drei Maß. Tags darauf stand auf seiner Warnungstafel zu lesen: „Das Betreten der Wiese ist nur dem Rindvieh gestattet.“ Die Sommerfrischler haben jetzt die Wiese in Ruhe gelassen und der Loderbauer hat dem Schreinerheiß noch drei Maß extra gezahlt.

Letzte Nachrichten

60 Millionen für neue Wohnungen in Preußen.

Berlin, 17. Aug. Die preußische Staatsregierung hat beschlossen, für Linderung der Erwerbslosigkeit im Baugewerbe einen Kredit in Höhe von 60 Millionen Mark zu bewilligen. Der Betrag soll, wie der preußische amtliche Pressedienst mitteilt, zur Vergabe in Form sogenannter Hauszinssteuerhypotheken für die Schaffung neuer Wohnungen verwendet werden. Die Verteilung der Mittel an die Einzelnen wird über die Gemeinden und die Gemeindeverbände geschehen. Es wird damit gerechnet, daß mit dieser Bewilligung das diesjährige Bauprogramm in Preußen um wenigstens 12 000 Wohnungen vergrößert werden wird.

Neuer Kabinettsrat noch im August.

Berlin, 17. Aug. Wie der demokratische Zeitungsdienst erfährt, ist die Reichsregierung zu einer außerpolitischen Kabinettsberatung für den 27. Aug. einberufen worden. Das Kabinettsrat wird sich dann, falls bis dahin eine formelle Einladung zur Teilnahme an der Tagung der Studienkommission vorliegen würde, darüber schlüssig werden müssen, ob eine Beteiligung der Vertreter an den neuen Kabinettsberatungen zweckmäßig erscheint. Es kann damit gerechnet werden, daß das Reichskabinettsrat seine Vertreter damit beauftragen wird, an den bisherigen Vorschlägen der Studienkommission für die künftige Gestaltung des Völkerbundsrates festzuhalten.

Spaniens unveränderte Haltung in der Ratsitzfrage.

Berlin, 17. Aug. Nach einer Meldung der Morgenblätter aus San Sebastian beziehen sich die zwischen dem

Gesundheit und Lebensfreude!

spanischen Außenminister Yanguas und den diplomatischen Vertretern von England, Italien, den Vereinigten Staaten, Argentinien, Polen, Frankreich, Holland, Schweden, Brasilien und angeblich auch Deutschland geführten Besprechungen auf die Tanagerfrage und die 3. Zt. schwebenden Völkerbundsfragen. Yanguas erklärte, er habe den ausländischen Diplomaten den Standpunkt Spaniens in der Ratsitzfrage dargelegt. Hinsichtlich der Völkerbundsfrage ist den spanischen Blättern mitgeteilt worden, daß die spanische Regierung auf der Septembertagung des Völkerbunds auf ihrem bereits auf der letzten Tagung eingenommenen Standpunkt bestehen werde.

Der deutsch-russische Gefangenenaustausch.

Berlin, 17. Aug. Wie das „Berliner Tagblatt“ hört, wird das Abkommen über die Freilassung der in Sowjetrußland gefangen gehaltenen Deutschen im Austausch gegen den kürzlich in Deutschland verurteilten Russen Stobelewski wahrscheinlich am Donnerstag in Berlin unterzeichnet werden.

Die Eisenverhandlungen.

Berlin, 17. Aug. Nach einer Meldung der Morgenblätter aus Paris verlautet, daß die Verhandlungen über den Eisenpakt bereits am Dienstag wieder aufgenommen werden.

Das polnische Ausländergesetz tritt am 1. Januar 1927 in Kraft.

Warschau, 17. Aug. Am Montag ist das Gesetz über die Ausländer in Polen im Verordnungsblatt veröffentlicht worden. Das Gesetz tritt am 1. Januar 1927 in Kraft.

Spiel und Sport.

Fußball.

Zu der vorgestern hier unter Aufsicht der Gaubehörde des Reichs-Magoldgaues stattgefundenen Schiedsrichterrückführung stellte der Sportverein von 1911 5 Vereinskraften. Die Ergebnisse waren folgende:

- E.V. N. III — E.V. N. A-Jugend 4:2
- E.V. N. B-Jugend — E.V. N. Schüler 5:0
- E.V. N. II — F.C. Mödingen I 2:3

Im allgemeinen merkte man es den Mannschaften des E.V. N. an, daß sie eine lange Spielpause hinter sich haben; die Mannschaften müssen sich noch viel besser finden und vor allem energischer werden, wenn sie bei den kommenden Verbandsspielen erfolgreich sein wollen.

Mödingen stellte eine sehr sympathische Elf, die überraschenderweise ein flüssiges Spiel vorführte; wenn die Mannschaft sich noch besser versteht, wird sie bei den Verbandsspielen der B-Klasse ein starker Gegner sein.

Internationale der Stuttgarter Rikers. Bei den Einladungsweitschritten am Sonntag siegte in der 10 mal 100-Meterstaffel Vöhrig-Karlstrube in 1:47,8 Minuten und in der 4 mal 400 Meterstaffel in 3:24,2 Minuten. Bei der 3 mal 1000 Meterstaffel siegte 1860 München. Von den Berg-Holland lief 100 Meter in 10,6 Sekunden. — Jelle-Elisingen stellte im Speerwurf bestmässig mit 59,10 Meter eine neue württembergische Bestleistung auf. Eine weitere Landesbestleistung im Weisprung erzielte Barth-Nürtingen mit 7,12 Meter, doch sprang Boehle-Holland 7,20 Meter. — Im Hochsprung leistete der deutsche Meister Huhn-Jena 1,85 Meter. Im 5000 Meter Einlauf besetzten die Rikersmannen Reffner und Essig die beiden ersten Plätze in 15:56,6 bzw. 15:59,7 Minuten.

Gertrud Ederle verläßt am Dienstag Biffingen, um über Paris nach Newyork abzureisen.

Schwimmhöchstleistung. Die 17jährige belgische Schwimmerin Britta Hazerius hat in Stockholm die bisherige Höchstleistung von Erna Murray im 200 Meter-Brustschwimmen von 3:20,2 auf 3:19,1 und im 400 Meter-Schwimmen vom 7:20 auf 6:59,3, also um mehr als 20 Sekunden verbessert.

Großer Opelpreis vom Bodensee. Der Radfahrerverein „Banderer“ in Ravensburg brachte am Sonntag auf einer Strecke von 220 Kilometern das Rennen um einen großen Opelpreis vom Bodensee zur Durchführung. Es waren 66 Fahrer am Start, darunter auch Oesterreicher und Schweizer. Erster wurde Tschudi-Basel mit 6 Stunden 27 Min., zweiter Buetzner-Berlin eine halbe Länge zurück, dritter Merlo-Neuhausen (Schweiz) 6 Stunden 34 Minuten 30 Sekunden.

WAG-Bergrennen 1926 am Oberjoch bei Hindelang. Am Sonntag, den 29. August, wird am Oberjoch, an dieser prächtigen kurvenreichsten Gebirgsstraße Deutschlands, unweit der Tiroler Grenze, das Rennen der Krafttrader und Kraftwagen (Kleinwagen, Sport- und Tourenwagen) aller Kategorien und Klassen stattfinden.

Hundespport. In den Tagen des 14. und 15. August fand in Düsseldorf innerhalb der großen Weltausstellung für Gesundheitspflege, soziale Fürsorge und Lebensübungen (Gefolge) eine Hundebundesaussstellung des deutschen Kartells für Hundezucht statt, die mit rund 1200 Rassehunden aller Art besetzt war. Unter diesen befanden sich nicht weniger als 470 Jagdhunde und fast ebensoviele Diensthunde.

Triblineneinsturz. Bei einem Radrennen in St. Brieul (Frankreich) stürzte eine etwa von 1000 Zuschauern besetzte Tribüne ein. Ueber 100 Personen wurden verletzt.

Handel und Volkswirtschaft

Berliner Dollarkurs, 16. Aug. 4,20.

Kriegsanleihe 0,477.

Frank. Franken 179,25 zu 1 Pf. St.

Belg. Franken 181,50 zu 1 Pf. St.

Berliner Geldmarkt, 16. Aug. Tagl. Geld 4—6 v. S., Monatsgeld 5,25—6,25 v. S., Warenwechsel 5,25 v. S., Privatdiskont 4,625 und 4,5 v. S.

Das deutsch-französische Handelsabkommen. Am handelspolitischen Ausschuss des Reichstags, dem das deutsch-französische Handelsabkommen zurzeit zur Beratung vorliegt, erklärte Abg. Dr. Reichert (Dnat.), das Abkommen sei für Deutschland von sehr zweifelhaftem Wert.

Die Robert Bosch AG. erzielte im Jahr 1925 einen Reingewinn von 3 818 446 RM. gegen 7 942 858 RM. im Jahr 1924, wo 5 Millionen RM. in eine Sonderablage gelegt wurden. Die Ausschüttung der Dividende von 8 v. S. (wie im Vorjahr) soll

grundsätzlich bis zum 30. Juni 1931 hinausgeschoben werden, falls die Finanzlage ohne Benachteiligung der Betriebsmittel keine frühere Auszahlung ermöglicht.

Weinbau auf der ganzen Erde? Während auf der ganzen Erde der Weinbau zurückgeht und die Wälder rot werden, gibt es doch ein Land, das die entgegengelegte Entwicklung zeigt: Es ist Kalifornien im trockenen Amerika! Der Weinbaugrund ist dort seit dem Alkoholverbot um 78 Hektar oder rund ein Sechstel vergrößert worden, der Preis für eine Tonne Trauben stieg seither von 50 Dollar auf 130 Dollar.

Die Alkoholvergütung in Amerika. Wie verlautet, ist das amerikanische Schatzamt angewiesen worden, die bis jetzt übliche Vergütung des Spiritus mit tödlichen Giften einzustellen.

Stuttgarter Börse, 16. August. Die Börse eröffnete zu Wochenbeginn, beeinflusst von der Tendenz in Berlin und Frankfurt in einheitlicher schwächerer Haltung. Die Umsätze hielten sich in mäßigen Grenzen und der Verkehr war schleppend.

Stuttgarter Landesproduktionsbörse, 16. August. Weizen neue Ernte 27-28.50, Weizenmehl 44.50-45.50, Raps 38-36. Berliner Getreidepreise, 16. Aug. Weizen märk. 26.90-27.30, Roggen 19.50-20.10, Wintererste 15.80-16.70, Sommergerste 19.50-24.50, Hafer 18.50-19.10, Weizenmehl 38.50-40, Roggenmehl 28-29.75, Weizenkleie 10.25-10.50, Roggenkleie 11-11.40, Raps 325-330.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Feldbereinigung III Wildberg.

Der Gemeinderat Wildberg hat den Antrag auf Ausführung einer Feldbereinigung III in den Gewanden „Wasbronnen, am Müllerweg und am Müllerberg“ der Markung Wildberg gestellt.

Nachdem das Unternehmen von der Zentralstelle für die Landwirtschaft, Abteilung für Feldbereinigung, auf Grund einer vorläufigen Prüfung als für die Landeskultur nützlich und im ganzen zweckmäßig für ausführbar erkannt und zur Abtinnung dem gestellten Antrag gemäß zugelassen worden ist, wird hiermit

Tagfahrt zur Abstimmung

über den vorliegenden Antrag und zur Wahl der Mitglieder der Vollzugskommission auf Donnerstag, den 23. September 1926 nachmittags 1/2 3 Uhr anberaunt.

Hierbei werden die beteiligten Grundeigentümer bzw. deren Vertreter auf das Rathaus zu Wildberg unter Androhung des Rechtsnachteils eingeladen, daß diejenigen, welche bei der Abstimmungstagfahrt weder in Person noch durch einen feine Vertretungsbefugnis rechtsgültig nachweisenden Vertreter erscheinen, als dem beantragten Unternehmen zustimmend angesehen und von der Teilnahme an der Wahl der Mitglieder der Vollzugskommission ausgeschlossen werden und daß ein Einspruch oder eine Wiedereinsetzung in den Stand gegen diese gesetzliche Folge des Ausbleibens nicht stattfindet.

Für den Fall, daß die nach der Abstimmung event. vorzunehmende Wahl der Landwirte und ihrer Erfahrmänner für die Vollzugskommission aus irgend einem Grunde nicht zustande käme, werden die Landwirte auf Antrag des Oberamts nach vorgängiger Vernehmung des Gemeinderats von der Zentralstelle berufen.

Von dem Plan, der Beschreibung der Feldbereinigung, dem Verzeichnis der Grundeigentümer, dem allgemeinen Ueberschlag über die mutmaßlichen Kosten und dem Ergebnisse der vorläufigen Prüfung der Zentralstelle kann bis zum Abstimmungstag jedermann auf dem Rathaus in Wildberg Einsicht nehmen.

Zugleich ergeht die öffentliche Aufforderung, etwaige noch nicht bekannte Ansprüche auf Freilassung von dem Unternehmen, oder auf Anteilnahme hieran innerhalb der Ausschließungsfrist von zwei Wochen, von dem Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet, beim Stadtschultheißenamt oder beim Oberamt hier geltend zu machen.

Nagold, den 14. August 1926. Oberamt: Baitinger.

Maul- und Klauenseuche.

In dem Falle der Gemeinde Hildbrühlhausen O.A. Herrenberg ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

In den 15 Km.-Umkreis fallen die Gemeinden: Güttingen und Sulz. Für den 15 Km.-Umkreis gelten die im Gesellschafter und Lannenblatt vom 1. April 1926 veröffentlichten Bestimmungen.

Nagold, den 16. Aug. 1926. Oberamt: fiv. Amtmann Dr. Kläiber.

Markte

Manheimer Viehmarkt, 16. Aug. Angeführt und für die 50 Kg. Lebendgewicht in RM. behandelt wurden: 322 Ochsen, 190 Bullen, 749 Kühe und Rinder, 717 Kälber, 74 Schafe und 2680 Schweine. Ochsen 26-60, Bullen 32-51, Kühe 13-47, mähdig genährtes Jungvieh 42-62, Kälber 48-75, Schafe 34-45, Schweine 68-81. Marktverlauf: Mit Großvieh ruhig, Ueberstand, mit Kälbern mittelmäßig, mit Schweinen mittelmäßig, kleiner Ueberstand.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 18-33 M. - Hall: Milchschweine 32-45, Käufer 65 M. - Dehringen: Milchschweine 36-44 M. - Rottweil: Milchschweine 21.50 bis 32.50 M. - Balingen o. E.: Milchschweine 25-36 M. - Besigheim: Milchschweine 25-30 M. - Bönnigheim: Milchschweine 22-29, Käufer 38-48 M. - Crailsheim: Käufer 70-100, Milchschweine 30-45 M. - Güglingen: Milchschweine 20-33, Käufer 45-70 M. - Isny: Ferkel 30-36 Mark. - Isinghofen: Milchschweine 28-40 M. - Künzelsau: Milchschweine 35-43 M. - Nürtingen: Käufer 46-75, Milchschweine 28-42 M. - Rot am See: Milchschweine 25 bis 39 M. - Troffingen: Milchschweine 22-27 M. - Ulm: Milchschweine 28-38 M. das Stück.

Fruchtpreise. Balingen: Haber 11 M. - Giengen a. Br.: Haber 10 M. der Ztr.

Stuttgart, 14. August. Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsploh. Zufuhr: 300 Ztr., Preis 5 M für 1 Ztr.

Offenhauseu O.A. Münsingen, 16. Aug. Pferdeverkauf des Landgestüts. Der Verkauf von 13 Wallachen und 2 Stuten des Landgestüts führte eine Menge Liebhaber und Pferdefreunde nach Offenhauseu. Die Steigerungslust war sehr reger; die erzielten Preise bewegten sich von 480 bis 1310 M für ein Pferd. Die vorgefährten Pferde waren durchweg schön und hatten prächtige Gänge. Eine gesteigerte Nachfrage nach guten Pferden und dementsprechend anziehende Preise sind unverkennbar wahrzunehmen.

Lauffen a. N., 16. Aug. Kartoffelhandel. Im Kartoffelgeschäft herrscht zurzeit Hochbetrieb. So ziemlich jeden Tag

werden auf dem hiesigen Bahnhof tausende von Ztr. Kartoffeln verladen und nach allen Richtungen hin verfrachtet. Während die Landw. Kredit- und Warengenossenschaft Lauffen nur Lauffener Kartoffeln auf den Markt bringt, kaufen die einheimischen Händler Kartoffeln auch in den benachbarten Orten auf und bringen sie hier zur Verladung. Bezahlt werden für gelblichgelbe Lauffener Kartoffeln pro Ztr. 3.50 Mark.

Stingen, O.A. Leonberg, 16. August. Verpachtung. Die hiesige Schafweide wurde am Samstag für die Zeit vom 1. Okt. 1926 bis 20. März 1927 um 181 M (im Vorjahr 1910 M) verpachtet.

Fruchtschranne Nagold.

Markt am 14. August 1926.

Verkauft:

Table with 3 columns: Quantity, Type, Price. Includes items like 8 Ztr. Weizen, 2,26 Gerste, 6,42 Hafer.

Infolge der Erntearbeiten, Zufuhr gering. Nächster Fruchtmarkt verbunden mit Vieh- und Schweinemarkt am Dienstag, den 24. August 1926 - Der Fruchtmarkt am 21. August fällt aus.

Konkurse.

Vinzeng Schädler, Inhaber einer Käferei in Hemigkofen. - Nachlaß der am 30. Juli 1926 verstorbenen Maria Dambacher geb. Hirner in Unterböbingen. - Viehhändler Gottlieb Lohmüller in Bezweiler.

Das Wetter

Der Hochdruck über Mitteleuropa behauptet sich gegen die nördliche Depression. Für Mittwoch und Donnerstag ist Fortsetzung des vielfach heiteren und trockenen, jedoch zu vereinzelt gemitterartigen Störungen geneigten Wetters zu erwarten.

Oberschwandorf. Im Wege der Zwangsvollstreckung versteigere ich am Mittwoch, den 18. August 1926, vorm. 10 Uhr gegen bare Bezahlung:

- 1. Eine Nähmaschine, 2. Eine Futterschneidmaschine.

Zusammenkunft beim Rathaus. Gerichtsvollzieherstelle Nagold: Müller, Stv.

Möbelschreinereien kaufen Mattierungen, Polituren Wachs-, Säure- u. Räucherbeizen Lederleim, Knochenleim Pinsel, Glaspapier usw. zu Fabrikpreisen bei K. Ungerer, Nagold.

Neben-Verdienst bis 5 Mk. täglich erzielen Herren u. Damen durch Heimarbeit in den Abendstunden. Auskunft durch F. Höbel, Versandgeschäft Markt Oberdorf Bayern, Schliessfach 9.

Bestellschein. Ich bestelle hiemit die Nagolder Tageszeitung „Der Gesellschafter“ mit den illust. Unterhaltungs-Beilagen „Feierstunden“, „Unsere Heimat“ u. der landw. Beilage „Haus, Garten u. Landwirtschaft“ für den Monat September und bitte, den Bezugspreis durch den Briefträger bei mir erheben zu lassen.

Gesucht für sofort tüchtiges Mädchen 469

Mädchen nicht unter 20 Jahren, das schon gebirt hat. Fr. Dr. Stähle. Nagold.

Mädchen gesucht für Haus- und Landwirtschaft auf 1. September 471 Rudolf Graf Sägewerkbesitzer.

Das Einmachen der Früchte mit Anhang. Herstellung von Marmeladen, Gelees, Fruchtjäten und Fruchtweinen zu M 1.50 vorrätig bei Buchhandlg. ZAISER.

Zitronen-, Himbeer-, Waldmeister-Limonade stets frisch bei Wilhelm Hahner, Nagold.

Der Obstbau. Wer einen Obstgarten hat oder anlegen will, abonniere bei seinem Postamt für Vierteljährlich Mk. 1.25 die Monatsschrift. Herausgegeben vom Württ. Obstbauverein u. der Landwirtschaftskammer und werde dadurch Mitglied des Württ. Obstbauvereins e. V.

Wandspruchbretter in Holzbrand mit feiner Malerei passend zu Hochzeits- und Silberhochzeits-Geschenken. Grosse Auswahl bei G. W. Zaiser Nagold.

Geschenken Nagold. Grosse Auswahl bei G. W. Zaiser Nagold.

Haber Nagold. 475 Verpachte 2 1/2 Viertel im Lemberg. Jak. Grüninger. Großes, möbliertes Zimmer zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. 468

Schönen Endivien-Salat u. Rettiche 474 empfiehlt Gärtnerei Schuster.

Zimmer zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. 468

Heirat. Fräulein aus gutem Hause wünscht Herrn am Heirat mit oder ohne Vermögen kennen zu lernen. Angebote mit Bild u. Rückporto unter Nr. 476 a. b. Geschäft. erbeten.

Kinderwagen zu kaufen gesucht. Zu erfragen bei der Geschäftsst. ds. Bl. 477

Schwäbischer Merkur, Stuttgart. Gegründet 1785. Höfliche Tageszeitung Württembergs / Täglich zwei Ausgaben. Größter Handelsstell / Erfolgreicheres Anzeigenblatt / Idealster Stellenmarkt. Bezugspreis Mk. 3.50 im Monat / Anzeigenzellenpreis 35 Pfg. / Für Exportanzeigen. Auslandswochenausgabe des Schwäbischen Merkur.

Herbst- und Winter-Modenalben 1926/27 in großer Auswahl stets vorrätig bei Buchhandlung ZAISER, Nagold.